Testen Sie LR+ 4 Wochen gratis!

Strukturwandel

Was wird aus Leag-Dienstleistern?

Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch fürchtet um Jobs bei Leag-Dienstleistern. Erste Tatsachen sind bereits geschaffen worden. Der Bergbau-Konzern sieht das anders.

08. März 2019, 17:36 Uhr • Weißwasser

Ein Artikel von Christian Köhler

Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch (Klartext). Archivfoto: ni
© Foto: Gabi Nitsche

Von Christian Köhler

__Ich mache mir große Sorgen um die Dienstleistungsunternehmen und ihre Mitarbeiter, die von der Kohle leben, sagt Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch (Klartext). Seiner Ansicht nach werde sich __sicher eine Lösung für die Beschäftigten der Lausitz Energie Bergbau AG sowie der Kraftwerke AG (Leag) auf politischem Wege finden, __aber was wird aus den Dienstleistern?, fragt der sächsische Sprecher der Lausitzrunde. Schon jetzt, so berichtete er den Weißwasseraner Stadträten in dieser Woche, habe der Bergbaukonzern die Investitionen und Aufträge zurückgefahren.

__Es sind zudem bereits erste Tatsachen geschaffen worden, erklärt Torsten Pötzsch weiter. Etwa werde noch in diesem Jahr die Leag-Ausbildungsstätte in Boxberg geschlossen. Hinzu komme die __In-Reservenahme eines Blocks in Jänschwalde bei der Abschaltung des zweiten Blocks ist von einem Wegfall von 600 Arbeitsplätzen die Rede. __Es muss endlich etwas Sichtbares kommen, damit die Bürger sehen, dass die Politik handelt, richtet sich Pötzsch in Richtung Landes- und Bundespolitik.

Leag-Sprecher: 2018 haben wir 699 Firmen in Sachsen beauftragt

Leag-Sprecher Thoralf Schirmer kann die Argumentation des Weißwasseraner Rathaus-Chefs nicht so stehen lassen. __Wir haben im vergangenen Jahr Leistungen von 699 Firmen in Sachsen in Anspruch genommen, mit einem Umsatz in dreistelliger Millionenhöhe, erklärt er auf RUNDSCHAU-Nachfrage. Insgesamt, so führt er weiter aus, liege die Wertschöpfung des Unternehmens in der gesamten Lausitz bei jährlich etwa 1,4 Milliarden Euro. __Darin enthalten sind Lohnkosten für unsere Mitarbeiter von etwa 500 Millionen Euro, so der Sprecher weiter. Dass die Leag Aufträge zurückschraubt, könne Schirmer nicht bestätigen. __Es kann viele Gründe geben, warum ein bestimmtes Unternehmen in diesem Jahr vielleicht kein Auftrag erhalten hat, erklärt er. Beispielsweise finde nicht jedes Jahr eine große Revision am Kraftwerk statt. Entsprechend schwanken die Aufträge je nach Bedarf.

Mit der Befürchtung, dass dennoch Dienstleistungsunternehmen und ihre Beschäftigten im Zuge des Kohleausstieges __hinten runterfallen, steht Torsten Pötzsch nicht allein da. Der Boxberger Gemeinderat hatte noch Ende Februar in diesem Zusammenhang einen Grundsatzbeschluss verabschiedet. Aus Boxberger Sicht müssten zukunftssichere Jobs geschaffen werden. 2014 nämlich waren am Standort Boxberg 2175 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigt, 2018 zählt Boxberg noch 1907 Beschäftigte. Trotzdem, so Amtsleiter Roman Krautz von der Boxberger Wirtschaftsförderung, machten Betriebe des Bergbaus und der verarbeitenden Gewerbe einen Gesamtumsatz von 400 Millionen Euro und bezahlte Entgelte von rund 90 Millionen Euro. Dies gelte es, beim Kohleausstieg entsprechend zu berücksichtigen.

Mit Blick auf die Maßnahmeliste der Kommission für __Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, in der Weißwasser bislang die Sanierung mehrerer Objekte untergebracht hat, stelle sich die Frage, was dies an Arbeitsplätzen bringe. __Sicher ist es gut, wenn der Bahnhof saniert oder eine Behörde in die alte Glasfachschule zieht, aber Arbeitsplätze für die hier lebende Bevölkerung bringt das nicht, sagt etwa Petra Greiner, Weißwasseraner Einwohnerin. Die Stadt müsse daher auch dies in den Blick nehmen.

SCHLAGWÖRTER

Torsten Pötzsch Weißwasser Lausitz Sachsen Strukturwandel

Das könnte Sie auch interessieren

BOXBERG
Kohleausstieg Was passiert mit dem Boxberger Kraftwerk nach 2038?

BOXBERG
Energie Leag will in Boxberg auch Abfall verbrennen

NACHRICHTEN
Notfall Mit Kind In Brandenburg
Bestürzung nach Tod eines Kindes (3) – warum kein Rettungswagen kam

GUBEN
Panzer-Züge In Brandenburg Und Polen Gesichtet
Liefern die USA jetzt doch Panzer in die Ukraine?

SPREMBERG
Unfall In Spremberg
Nur zum Reifenwechsel gebracht – Mechaniker schrottet Mercedes CLS

NACHRICHTEN
Karat
Kultband trennt sich von zwei Mitgliedern

NACHRICHTEN
Hartz Und Herzlich
Wie es sich am Existenzminimum lebt – Sendung auf RTL2 begleitet Brandenburger

© 2023 Lausitzer Rundschau. Content Management von InterRed GmbH